

Großer Datenwust – Freude oder Frust

– Kurzbericht über das Symposium am 30.9.2004 in Innsbruck –

Im Rahmen der 49. GMDS-Jahrestagung fand traditionsgemäß am Donnerstag, dem 30.9.2004, das gemeinsame Symposium der GMDS-Arbeitsgruppen "Medizinische Dokumentation und Klassifikation" (MDK) und "Medizin-Controlling" (MedCo) statt. **Dr. Bernd Graubner** (ZI Berlin bzw. Göttingen, Leiter der AG MDK) hatte mit Unterstützung der Mitveranstalter kompetente Referenten aus den verschiedensten Bereichen zum Thema "Großer Datenwust – Freude oder Frust" gewinnen können. In den Beiträgen wurde zum einen ein Überblick über den aktuellen Stand der medizinischen Klassifikationen und der medizinischen Dokumentation gegeben, zum anderen aber aus verschiedenen Blickwinkeln über die Probleme und Chancen großer Datensammlungen berichtet. Dazu waren angesichts der Dreiländer-Trägerschaft der GMDS-Jahrestagung noch mehr Referenten als sonst aus Österreich und der Schweiz eingeladen worden.

Der Vormittag war den Neuerungen bei ICD und OPS, den Deutschen Kodierrichtlinien und der DRG-Version 2005 sowie den entsprechenden Entwicklungen in Österreich und der Schweiz gewidmet. **Dr. Birgit Krause** (DIMDI, Köln) gab einen Überblick über die Änderungen in ICD-10-GM 2005 und OPS 2005 und streifte kurz die übrigen vom DIMDI herausgegebenen Klassifikationen. **Dr. Albrecht Zaiß** (AG MDK, Freiburg) berichtete über die Straffung und einige praxisrelevante Änderungen der Deutschen Kodierrichtlinien 2005 und **Claus Fahlenbrach, MPH** (DKG, Berlin) stellte wichtige Neuerungen im G-DRG-System 2005 dar. Auf nutzerfreundliche Modifikationen der originalen Klassifikationsdateien für Bücher und Computeranwendungen, die im vertragsärztlichen Bereich generell eingeführt sind, ging **Dr. Bernd Graubner** ein.

Es folgten drei Vorträge über die medizinische Dokumentation und Klassifikation und ihre Nutzung in Österreich und der Schweiz. **Mag. Gerhard Embacher** und **Dr. Andreas Egger** (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien) berichteten über die Anwendung von Klassifikationen und die Nutzung der Dokumentation insbesondere im Rahmen der leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung (LKF) und des Dokumentations- und Informationssystems für Analysen im Gesundheitswesen (DIAG) Österreichs. **PD Dr. Simon Hölzer** (H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern) betrachtete Diagnosen- und Prozedurenklassifikationen, Datenquantität und Datenqualität (nicht nur in der Schweiz) unter kritischen Aspekten und **Michael Bertschi** (santésuisse Die Schweizer Krankenversicherer) stellte die Nutzung des Datenpools der santésuisse vor.

Am Nachmittag standen die Ergebnisse der Auswertung großer Datenmengen im Mittelpunkt der Vorträge. **Prof. Dr. Karl Pfeiffer** (Institut für Biostatistik und Dokumentation, Innsbruck) ging auf die Problematik der Auswertung von großen Routinedatenbanken und ihrer Interpretation ein. **Mag. Peter Bayer** (Statistik Austria, Wien), **Andreas Perret** (Bundesamt für Statistik, Neuchâtel), **Thomas Forster** (Statistisches Bundesamt, Bonn), **Dr. Gerhard Brenner** und **Dr. Heinz Koch** (ZI, Berlin) und **Burkhard Fischer** (BQS, Düsseldorf) berichteten über die Gewinnung und Bearbeitung großer Datenmengen in ihren Institutionen und demonstrierten Beispiele der vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten, aber auch der Fehlinterpretationen derartiger Datenbestände. So wurde vom ZI über eine kontinuierliche repräsentative Morbiditätsanalyse in der ambulanten Gesundheitsversorgung auf der Basis von ICD-10-Diagnosen referiert, die laufend in zwei Arzt-Patienten-Panels mit 900 Ärzten und ca. 600.000 Diagnosen pro Quartal erfaßt werden. **Jürgen Malzahn** (AOK-Bundesverband, Bonn) legte den Schwerpunkt seines Vortrags auf die Auswertungen zur Ergebnisqualität anhand von (Abrechnungs-)Routinedaten. Und **Dr. Dirk Kaczmarek** (AG MedCo, Gelsenkirchen) stellte schließlich Aspekte der Nutzung interner Krankenhaus-Routinedaten für die externe Leistungsdarstellung (strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 SGB V) vor.

Die Unterlagen zu den Präsentationen stehen wie immer auf den Internetseiten der AG MDK zur Verfügung.

Im Anschluß an das Symposium wurde auf der Mitgliederversammlung der AG MDK turnusgemäß die **Leitung neu gewählt. Dr. Bernd Graubner, Dr. Albrecht Zaiß** und **Bettina Busse** wurden in ihren Ämtern bestätigt und **Prof. Dr. Karl Pfeiffer** und **PD Dr. Simon Hölzer** als weitere stellv. Leiter für die Belange Österreichs und der Schweiz neu gewählt. **Dr. Josef Ingenerf** erhielt für seine jahrelange engagierte Leitungstätigkeit herzlichen Dank (er hatte alle Praxis-Seminare der AG auf den KIS-Tagungen organisiert); er ist jetzt aus der Leitung ausgeschieden, um sich u.a. dem Aufbau der neuen Projektgruppe „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ (STM) zu widmen.

Die **nächsten Veranstaltungen**, an denen die AG MDK maßgeblich beteiligt ist, werden das Symposium „Was heißt und zu welchem Ende betreibt man medizinische Dokumentation?“ am **28.1.2005 in Berlin** (Veranstaltung des ZI), ein Praxisseminar auf der KIS-Tagung am **2.3.2005 in Hamburg** und das traditionelle Symposium auf der 50. GMDS-Jahrestagung am **15.9.2005 in Freiburg i.Br.** sein.

Bettina Busse, Freiburg i.Br.

Bernd Graubner, Göttingen

Autoren:

Bettina Busse, Verwaltung des Universitätsklinikums Freiburg, Abt. Leistungsdokumentation, Stationäre Abrechnung und Statistik

Hugstetter Str. 49, 79106 Freiburg i.Br. Tel. 0761/270-1962, Fax 0761/270-1855

E-Mail: Bettina.Busse@uniklinik-freiburg.de

Dr. med. Bernd Graubner, Projektleiter für medizinische Klassifikationen, Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI), Berlin

Ludwig-Beck-Str. 5, 37075 Göttingen. Tel. 0551/2 25 26, Fax 0551/2 53 38

E-Mail: Bernd.Graubner@mail.gwdg.de. Web: <http://www.zi-berlin.de>